

Der Bereich Sozialstrukturanalyse
und Europaforschung
im Jahr 2009



1.	Vorwort	2
2.	Projekte und andere Forschungsaktivitäten	4
3.	Publikationen	14
4.	Präsentationen, Konferenzen und andere Aktivitäten	18
5.	Lehre	27
6.	Abschlüsse	29
7.	Forschungsaufenthalte	29
8.	Personen und Kontakt	31

Oldenburg, den 15. Dezember 2009

1. Vorwort

Der Bereich Sozialstrukturanalyse und Europaforschung wurde in den Jahren 2007 und 2008 mit den Besetzungen der Professur für Sozialstrukturanalyse der Bundesrepublik (auch im internationalen Vergleich) und der Juniorprofessur für die Soziologie europäischer Gesellschaften geschaffen. Seine Gründung war nur möglich durch die erhebliche Unterstützung des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, des Präsidiums der Universität Oldenburg, der Fakultäten IV und I und des 2008 neugegründeten Instituts für Sozialwissenschaften. Mit nunmehr zwei HochschullehrerInnen und acht wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ist er eine zentrale Säule des Instituts für Sozialwissenschaften und einer der drittmittelintensivsten Bereiche in den Geistes-, Sozial- und Bildungswissenschaften. Gerade weil der Bereich mit einem außergewöhnlichen Einsatz auf allen Ebenen gefördert wurde, sehen wir uns in der Pflicht, im Detail über unsere Aktivitäten auch im zweiten vollen Jahr seiner Existenz zu berichten.

2009 war gekennzeichnet durch den Abschluss, die Fortführung und den Neubeginn zahlreicher Aktivitäten in der Forschung, in der Lehre und in der internationalen Vernetzung. Zunächst wurde das DFG-Projekt über die Offene Methode der Koordinierung mit drei Büchern (Heidenreich/Zeitlin 2009, Preunkert 2009, Zirra 2010), zahlreichen Artikel und zwei Dissertationen abgeschlossen. Auch das Projekt der Volkswagenstiftung geht mit der Einreichung des Endberichts bei einem britischen Verlag, zahlreichen weiteren Veröffentlichungen und der Organisation einer internationalen Konferenz im Februar 2010 dem Ende zu. In dem DFG-Projekt „Heterogene Kooperation“ und dem EU-Projekt zum Thema „Resources, Rights and Capabilities. In search of social foundations for Europe“ konnten umfangreiche empirische Erhebungen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, aber auch in China, den USA, Schweden und Finnland weitgehend fertiggestellt werden, so dass diese Projekte 2010/11 mit den entsprechenden Veröffentlichungen und Dissertationen beendet werden können.

Deshalb wurden in diesem Jahr auch neue Projekte beantragt, die in den nächsten Jahren hoffentlich an die Stelle der auslaufenden Projekte treten können. Zunächst wurde im Oktober 2009 eine Antragskizze zur Förderung einer Forschungsgruppe zum Thema „Europäische Vergesellschaftungsprozesse. Horizontale Europäisierung zwischen national-staatlicher und globaler Vergesellschaftung“ gemeinsam mit KollegInnen aus Berlin, Bamberg, Bremen und Siegen bei der DFG eingereicht. Weiterhin sind wir an einem Projektantrag des ESPON-Netzwerks an die EU zum Thema „Continental structure and flows - Europe in a globalised world“ (Federführung Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) beteiligt und erarbeiten einen Antrag zum Thema „Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated Social and Employment Policies“, der im Februar 2010 bei der EU eingereicht wird. Gemeinsam mit Partnern aus Italien, Frankreich, Schweden, Großbritannien und Polen soll in diesem EU-Projekt die lokale Dimension von Aktivierungspolitiken untersucht werden. Leider lehnte die DFG 2009 zwei Anträge zur Organisation der Beschäftigungspolitik in Europa und zur Rolle von Rückkehrmigranten in ihre mittel- und osteuropäischen Heimatländer ab.

Im Rahmen des Jean-Monnet-Chairs und des Jean-Monnet-Centre for Europeanization and Transnational Regulations (CETRO) wurden einige größere, auch internationale Aktivitäten durchgeführt: Zum einen wurde gemeinsam mit dem Lehrstuhl für internationale Wirtschaftsbeziehungen eine Exkursion mit 30 Studierenden zu den europäischen Institutionen in Brüssel durchgeführt, um die Reaktionen der EU auf die aktuelle Wirtschafts- und Finanzmarktkrise durch Gespräche mit Experten aus der Kommission, der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik, dem Parlament, den Gewerkschaften und einem Arbeitgeberverband zu erheben. Weiterhin wurde im August 2009 eine internationale Summer School mit DoktorandInnen aus Frankreich, Deutsch-

land, Finnland und Polen sowie discussants aus Großbritannien, den USA und Italien zum Thema „The Domestic Europeanization of Labour Market and Employment Policies. Effects, Mechanisms and Actors in the Process of Institutional Change“ organisiert. Außerdem wurde im März 2009 in Sofia im Rahmen des CAPRIGT-Projektes eine Tagung zum Thema „Activation in Action“ veranstaltet. Hierbei wurden Fallstudien zur lokalen Umsetzung von Aktivierungspolitiken in Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien, Österreich, Bulgarien, der Schweiz und Polen vorgestellt. Des Weiteren wird im Wintersemester 2009/2010 eine Vortragsreihe zum Thema „Europäische Beschäftigungsentwicklung in der Wirtschaftskrise. Interdisziplinäre Erklärungsansätze für gegenwärtige Herausforderungen und Wege der Neugestaltung“ mit ReferentInnen aus Oldenburg, Leipzig, Bremen, Vechta und Salamanca angeboten. Vor den Wahlen zum Europäischen Parlament haben wir auch dieses Jahr wieder einen Europatag mit Vertretern von Parteien und Sozialpartnern organisiert.

Last but not least ist auf die außerordentlichen Lehrleistungen hinzuweisen, die der Bereich insbesondere in den Bachelor-, Master-, Diplom- und Magisterstudiengängen des Instituts erbrachte. Teilweise wurden unsere Vorlesungen von bis zu 400 Studierende besucht. Insgesamt wurden fast 30 Abschlussarbeiten betreut. Insbesondere durch Lehrforschungsprojekte zur sozialwissenschaftlichen Organisationsberatung und zur transnationalen Mobilität von Studierenden und durch die o. g. Exkursion nach Brüssel konnten auch innovative Akzente in der Lehre gesetzt werden.

Im Jahr 2009 haben drei MitarbeiterInnen den Bereich verlassen und außerordentlich attraktive Stellen an der Universität Leipzig (Frau Dr. Jenny Preunkert), beim Zentralen Statistik Service der Bundesagentur für Arbeit (Herr Dipl.-Soz. Marco Härpfer) und im mittleren Management eines international tätigen Bekleidungsunternehmens (Frau Dipl.-Soz. Boriana Gebova) angenommen. Auch dies sehen wir als Erfolg unseres Bereichs an, ebenso wie die Übernahme einer W3-Professur an der Universität Karlsruhe durch Herrn Prof. Dr. G. Nollmann, der schon 2007 ausgeschieden ist. Der Bereich hat zwei neue Mitarbeiterinnen gewinnen können, zum einen Frau Dipl.-Soz. Susann Wagner (ehemals Universität Leipzig), zum anderen Frau Dipl.-Soz. Dorinda Valle del Campo, unsere erste Mitarbeiterin aus dem eigenen Haus. Ab Februar 2010 wird uns auch Frau Dr. T. Dücker insbesondere in der Lehre und beim Kontakt zu gesellschaftlichen Gruppen unterstützen.

Im Jahr 2010 wird der Bereich die oben aufgeführten Aktivitäten in Forschung und Lehre fortsetzen und sich sowohl auf die Weiterführung der o.g. Forschungsprojekte und des Jean-Monnet-Centre for Europeanization and Transnational Regulations als auch auf die Akquisition neuer Forschungsprojekte konzentrieren. Geplant ist weiterhin die Beteiligung an einem Antrag im Rahmen des niedersächsischen Vorab der VW-Stiftung und an einer Exzellenzinitiative der Universitäten Bremen und Oldenburg.

Mit diesem Bericht möchten wir uns ebenso wie im letzten Jahr bei allen Personen und Institutionen bedanken, die uns bei dem Aufbau des Bereichs unterstützt haben – in der Hoffnung, weiterhin auf diese Unterstützung zählen zu können, um eine der leistungsfähigsten Arbeitsgruppen in unserem Feld zu werden.

Oldenburg, im Dezember 2009

Martin Heidenreich und Susanne Pernicka

2. Projekte und andere Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten des Arbeitsbereichs konzentrieren sich auf zwei Bereiche: Zum einen soll ein Beitrag zur stärkeren Berücksichtigung der europäischen Dimension der Sozialstrukturanalyse geleistet werden, zum anderen soll der Übergang zu einer innovationsorientierten, global ausgerichteten Wissensgesellschaft als entscheidender Bestimmungsfaktor sozialstruktureller Wandlungsprozesse analysiert werden.

2.1 International vergleichende und europäische Sozialstrukturanalyse

Der erste Forschungsschwerpunkt des Arbeitsbereichs stellt die Europäisierung und Internationalisierung nationaler Gesellschaften in den Mittelpunkt und will damit einen Beitrag zur Überwindung des methodologischen Nationalismus der Ungleichheitsforschung leisten. Komplementär zu einschlägigen Aktivitäten an der Universität Bremen soll die Transformation nationaler Gesellschaften aus einer stärker soziologischen und ökonomischen Perspektive untersucht werden.

Das Forschungsinteresse an der Europäisierung nationaler Gesellschafts und Wirtschaftsräume geht von der Beobachtung aus, dass Vergesellschaftungsprozesse – etwa die Bildungs, Beschäftigungs und Sozialschutzsysteme als zentrale Determinanten sozialer Ungleichheiten nicht mehr ausschließlich im nationalen Rahmen analysiert werden können. Durch die Europäisierung der Rechtsprechung, der Geld, Haushalts, Regional und Agrarpolitiken und der Güter, Dienstleistungen, Kapital und Arbeitsmärkte werden soziale Ungleichheiten zunehmend auf europäischer Ebene erzeugt und reguliert. Auch die Wahrnehmung sozialer Ungleichheiten beschränkt sich nicht mehr nur auf den nationalen Raum. Sowohl die Erzeugung und die Definition von Ungleichheiten als auch der Umgang mit ihnen finden zunehmend in supranationalen Arenen statt. Die bislang vorrangig nationalen Interpretations und Regulierungsmuster sozialer Ungleichheiten verändern sich sowohl durch die Verdichtung der europäischen Regulationsstrukturen und die damit einhergehenden politischen Verflechtungen und Abhängigkeiten (Europäisierung von oben) als auch durch grenzüberschreitende Kommunikations und Austauschbeziehungen und durch wechselseitige Lernprozesse (Europäisierung von unten).

Das theoretische Interesse an der Europäisierung sozialer Ungleichheiten und ihrer Bestimmungsfaktoren wird derzeit in vier Projekten und Initiativen umgesetzt: Gemeinsam mit dem SOFI Göttingen und zahlreichen weiteren europäischen Partnern wirkt der Bereich erstens an dem EUForschungsprojekt „Resources, rights and capabilities: in search of social foundations for Europe“ mit (Koordinator: Robert Salais; IDHE Cachan). In dem bearbeiteten Teilprojekt geht es um die organisatorischen Herausforderungen einer integrierten Beschäftigungspolitik auf der regionalen Ebene. Zweitens wurde das Interesse an der Europäisierung und Internationalisierung nationaler Gesellschaften als Kristallisationspunkt für die Schaffung eines sozialwissenschaftlich ausgerichteten Forschungsverbunds genutzt. In diesem Verbund wurde ein Antrag für die Einrichtung einer DFGForscherguppe zum Thema „Europäische Vergesellschaftungsprozesse. Horizontale Europäisierung zwischen nationalstaatlicher und globaler Vergesellschaftung“ erarbeitet und eingereicht.

Drittens wurde gemeinsam mit den Wirtschafts und Rechtswissenschaften ein interdisziplinäres Forschungszentrum (Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg, CETRO) gegründet. Dies wurde im Herbst 2008 von der Europäischen Union (EU) als Jean Monnet Spitzenforschungszentrum anerkannt und finanziell gefördert. Dieses Zentrum dient der Koordination, Organisation und Unterstützung von international vergleichend angelegten und europawissenschaftlichen Forschungsprojekten. Es unterstützt die Profilbildung der beteiligten Professuren, indem es den Mitgliedern bei Drittmittelwerbungen hilft, Synergieeffekte zwischen

den beteiligten Disziplinen fördert und ein erkennbares Label schafft sowie die Sichtbarkeit der Oldenburger Forschungsaktivitäten in diesem Bereich erhöht. Dieses Zentrum ist auch Plattform für Kooperationsbeziehungen mit außeruniversitären Akteuren in der Region (Wirtschaftsverbände, Arbeitnehmer und Arbeitgeberorganisationen). Im Rahmen dieses Zentrums wurde 2009 eine internationale Summer School, eine Exkursion nach Brüssel, eine Konferenz in Sofia, eine Vorlesungsreihe und ein Europatag organisiert.

Viertens ist das Dissertationsprojekt von Herrn Müller zum Thema „Die Reproduktion nationaler Grenzen“ in der europawissenschaftlichen Säule angesiedelt.

a) CAPRIGHT Resources, Rights and Capabilities. In search of social foundations for Europe (EU, Projektstatus: laufend)

Das europäische Forschungsprojekt CAPRIGHT untersucht die Entwicklung individueller und kollektiver Fähigkeiten im Bereich von Arbeitsmärkten, Beschäftigung und wohlfahrtsstaatlichen Regimen. CAPRIGHT mobilisiert ein internationales und interdisziplinäres Forschungsteam. An dem europäischen Forschungsvorhaben wirken 22 Partner aus 13 europäischen Ländern mit. Im Folgenden stellen wir den Oldenburger Beitrag im Rahmen von CAPRIGHT vor.

Die lokale Dimension integrierter Beschäftigungsstrategien in Deutschland und Frankreich

Anhaltend hohe Zahlen von Langzeitarbeitslosen weisen auf ein Bündel an Problemen dieser Personengruppe (Jobsuche, Bildung, Kinder und Familienbetreuung, Gesundheit, soziale Integration). Gerade dem Arbeitsmarkt kommt für die Perspektive dieser Personen eine herausragende Bedeutung zu. Denn auf dem Arbeitsmarkt wird über die Teilhabechancen von Menschen am gesellschaftlichen Leben entschieden. Dies wirft die Frage auf, wie neue Beschäftigungsstrategien für Langzeitarbeitslose entwickelt werden können. In der wissenschaftlichen Debatte wird betont, dass Beschäftigungschancen durch integrierte Beschäftigungsstrategien, d.h. verschiedene Politikfelder einbeziehende Ansätze, steigen.

Jüngste Reformen in Europa zielen auf ein Zusammenspiel von eng definierten Aufgaben der Arbeitsmarktpolitik (Training, Weiterbildung, Beschäftigungsförderung) mit sozialpolitischen Aufgaben (u.a. Fragen der Unterkunft, Jugend und Sozialhilfe, Drogenberatung, Schuldnerberatung). Insbesondere die lokale Ebene erlangt in diesem Prozess ganz neue Prominenz, da ihr besondere Fähigkeiten zugeschrieben werden, individuelle Ansätze für die ökonomische und soziale Integration von Langzeitarbeitslosen zu entwickeln.

Im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes untersuchen wir, welche Reorganisationsprozesse diese jüngsten Entwicklungen nach sich ziehen und wie neue Ansätze für die Integration von Langzeitarbeitslosen entstehen. Wir vergleichen die organisatorischen Folgen aktueller Reformen in Frankreich und Deutschland. Die Hartz IV-Reformen (2005) in Deutschland wie auch die Reform des Revenu Minimum d'Insertion (RMI) (2004) in Frankreich deuten einen Wandel an: Erstens: Beide Reformen streben die Veränderung der Grundsicherung von einer reinen Einrichtung zur finanziellen Existenzsicherung hin zu einem Instrument der Aktivierung von Langzeitarbeitslosen an. Dies bedeutet die organisatorische Verzahnung von Aufgaben der Sozialpolitik und der Arbeitsmarktpolitik. Zweitens: Die lokale Ebene ist entscheidend in diesen Prozess einbezogen. In Deutschland organisieren in der Regel die Kommunen mit den Agenturen für Arbeit die Betreuung von Langzeitarbeitslosen in Arbeitsgemeinschaften (ARGen). In Frankreich haben die Departements mit der Dezentralisierung des RMI wesentliche Aufgaben in der Betreuung von Langzeitarbeitslosen übernommen, sind aber für eine erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik

vor allem auf eine Zusammenarbeit mit der nationalen Arbeitsagentur (Agence nationale pour l'emploi, ANPE) angewiesen.

Folglich gilt es, die Reorganisationsprozesse sozialpolitischer und arbeitsmarktpolitischer Aufgaben in Folge der Dezentralisierungstendenzen der Grundsicherung in Deutschland und Frankreich vergleichend zu rekonstruieren. Die damit einhergehenden Herausforderungen, Probleme und die Handlungsfähigkeit der lokalen Ebene sollen analysiert werden. Um diese Fragen in Deutschland und Frankreich zu untersuchen, wurden in jeweils 4 ausgewählten Regionen lokale Kooperationsprozesse im Zuge der Neuorganisation rekonstruiert. Hierfür wurden pro Region etwa 10 Experteninterviews mit leitenden Verantwortlichen der lokalen Einrichtungen der Grundsicherung, der Arbeitsmarktvermittlung, sozialer Dienste sowie weiteren zentralen Entscheidungsträgern geführt.

Projektbearbeiter: Dipl.Soz. Sebastian Künzel

b) Forschergruppe zum Thema „Europäische Vergesellschaftungsprozesse. Horizontale Europäisierung zwischen nationalstaatlicher und globaler Vergesellschaftung“ (bei der DFG im Oktober 2009 beantragt)

Im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses am europäischen Integrationsprozess stand bislang das wirtschaftliche, rechtliche und politische Zusammenwachsen Europas, d.h. der Binnenmarkt, die gemeinsame Währung und der Acquis Communautaire nebst den supranationalen Institutionen. Die europäische Integration führt insbesondere seit den 1990er Jahren aber auch zu einer grundlegenden Transformation der sozialen Beziehungen und der Lebenssituation der Menschen. Während sich das Leben der Menschen in der Nachkriegszeit vorrangig im Rahmen von Nationalstaaten abspielte, geht die zunehmende Öffnung nationalstaatlicher Räume im Zuge von Europäisierungs, Transnationalisierungs und Globalisierungsprozessen mit einer zunehmenden grenzüberschreitenden Verflechtung und einer stärkeren transnationalen Integration sozialer Interaktionen, Einstellungen und Deutungen einher.

Diese (horizontale) Europäisierung durch die Öffnung bislang weitgehend nationalstaatlich regulierter und begrenzter sozialer Felder steht im Zentrum der hier vorgeschlagenen Forschergruppe. Die hier skizzierte Forschergruppe soll zur Konsolidierung einer soziologischen Europafor-schung beitragen, indem sie zum einen ein Konzept feldspezifischer Europäisierungsprozesse im Spannungsfeld von nationalstaatlichen Öffnungs und europäischen Schließungsprozessen entwickelt und zum anderen sieben empirische, durch einen gemeinsamen konzeptionellen Rahmen verbundene Projekte durchführt. Auf Grundlage kosmopolitischer und differenzierungs- und herrschaftstheoretischer Konzeptualisierungen schlagen wir vor, europäische Vergesellschaftungsprozesse erstens im Spannungsfeld von europäischen Schließungs und nationalen Öffnungsprozessen zu verorten, zweitens die umstrittenen, potenziell konflikträchtigen und pfadabhängigen Dynamiken von transnationalen Integrations und nationalen Desintegrationsprozessen in den Blick zu nehmen und drittens die variablen Geometrien und die multiplen, hybriden Raumbezüge transnationaler Vergesellschaftungsprozesse zu berücksichtigen. Diese Europäisierungsprozesse sind zum einen Ergebnis grenzüberschreitender organisatorischer Strategien und Regulationsstrukturen und zum anderen Ergebnis transnationaler Interaktionen, Deutungen und Einstellungen.

In den sieben Projekten sollen Ursachen, Verlaufsformen und Folgen der zunehmenden grenzüberschreitenden Verflechtung und der stärkeren transnationalen Integration von Interaktionen, Einstellungen und Deutungen am Beispiel von Migrationsprozessen, Relevanzstrukturen,

politisch-administrativen Lernprozessen, grenzüberschreitenden Verbänden und transnationalen Erinnerungs-, Identifikations- und Ungleichheitsmustern in den Blick genommen werden. Angestrebt wird damit ein besseres Verständnis der Europäisierungsprozesse in ausgewählten sozialen Feldern.

Antragsteller: Prof. Dr. Jan Delhey (Jacobs University, Bremen), Prof. Dr. Jürgen Gerhards (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Martin Heidenreich (Sprecher, Universität Oldenburg), Prof. Dr. Christian Lahusen (Universität Siegen), Prof. Dr. Steffen Mau (Universität Bremen), Prof. Dr. Richard Münch (Universität Bamberg), Jun.Prof. Dr. Susanne Pernicka (Universität Oldenburg).

c) Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg (CETRO) (EU; Projektstatus: laufend)

The Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations at the University of Oldenburg will focus on the Europeanisation of national societies by the transnational regulation of social, labour and economic relations within the European Union (EU). Exploiting the advantages of the interdisciplinary composition of our research centre we will focus on two substantive and one procedural issue: We will analyse a) the impact of the EU and its economic policies (especially the common market, the monetary union and the liberalisation of public services) on national economies in Europe, b) the corresponding (trans)formation of the European Social model and its crucial institutional pillars, the national welfare policies, labour law, collective bargaining systems and other labour market regulations, and c) the interaction and mutual reinforcement of different forms of governance (joint regulation by common legal rules, mutual recognition of national regulations, private regulation in transnational networks, "negative integration" by economic externalities, redistribution and "softer", more participative forms of policy coordination). Our emphasis on the links between economic, social and regulatory aspects is motivated by the current situation of the EU which is characterised by an asymmetry between the economic and the sociopolitical dimensions of transnational integration: faced with a growing scepticism towards further Europeanisation and globalisation, the EU has to take into account the social implications of European integration and in particular its impact on national welfare systems, labour law and collective bargaining relations.

The focus on economic, social and regulatory aspects of European integration will be translated into different activities exploiting our multidisciplinary resources and interests in research, teaching and communication in the framework of a specific institution, the Jean Monnet Centre for European and Transnational Regulations. a) At first, we will continue and strengthen the academic exchange and interdisciplinary research activities under the umbrella of the proposed Jean Monnet Centre. b) On this basis we will organise international conferences, lecture series and workshops. The academic results of these activities will be published in academic journals and books, and in a newly created online working paper series. In the field of teaching we propose to create c) a structured interdisciplinary postgraduate programme and d) summer schools and projectbased forms of teaching in the field of European studies. e) The openness to civil society, a crucial objective of the Jean Monnet programme, will be achieved by interdisciplinary lectures, public round table debates and conferences on the legal, economic and social dimensions of Europe and f) a regular dialogue with regional social partners and institutions.

Projektbearbeiter: Herr Dipl.Soz. Dipl.Kfm. Nils Müller

d) Die Reproduktion nationaler Grenzen (Dissertationsprojekt, Eigenmittel)

Im Allgemeinen wird die soziale Dimension der europäischen Integration auf Überlegungen zu einer "europäischen Identität" oder einem "europäischen kulturellen Erbe" begründet. Dabei wird jedoch zumeist vergessen, dass diese Aspekte zwar im Hintergrund eine wichtige Rolle spielen, aber eher abstrakte Vorstellungen sind, die relativ weit vom alltäglichen Leben der Menschen in Europa entfernt bleiben. Daher muss es darum gehen, die Betrachtung dieser "großen" Themen um eine Untersuchung auf der Ebene des Alltäglichen zu ergänzen: Was bewegt Menschen, eine Grenze zu überschreiten? Wie wirkt sich der Wegfall der Grenzkontrollen auf das Leben der Menschen aus? Wie erfahren die Menschen, was in den anderen Staaten der EU passiert? Welche Anreize gibt es für sie, über ihr Heimatland hinaus aktiv zu werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Forschungsprojekts "Die Reproduktion nationaler Grenzen", das seit Anfang 2008 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg durchgeführt wird.

Dabei stehen drei (ehemalige) deutsche Grenzregionen im Mittelpunkt des Interesses: Die Stadt Lübeck mit der angrenzenden Gemeinde Herrnburg (Lüdersdorf) an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, die schweizerische Stadt Basel mit der deutschen Nachbargemeinde Grenzach und schließlich auch die Ortschaften SittardGeleen und Tüddern (Selfkant) an der deutschniederländischen Grenze. In diesen Regionen werden im Laufe des Jahres Interviews mit Einwohnern geführt werden, in denen es um ihre alltäglichen Praktiken und deren Bezug zu der (ehemaligen) nationalen Grenze geht.

Projektbearbeiter: Herr Dipl.Soz. Dipl.Kfm. Nils Müller



2.2 Konturen der Wissensgesellschaft

Der zweite Schwerpunkt des Bereichs bündelt die innovations- und wirtschaftssoziologischen Forschungsaktivitäten. Hierbei geht es um die Frage nach den Entwicklungsdynamiken einer globalen, innovationszentrierten Gesellschaft, die durch die Erosion und Diversifizierung der bisherigen nationalstaatlichen Regulierungsformen von Arbeit, durch lernende Organisationen und durch neue, territorial eingebundene Formen der Wissensproduktion gekennzeichnet ist. Diesen Interessen wird derzeit im Rahmen dreier Forschungsprojekte nachgegangen: In dem von der Volkswagenstiftung geförderten Projekt „Regionales Lernen in multinationalen Unternehmen“ wird das Spannungsfeld zwischen regionalen Innovationssystemen und organisatorischen Innovationsstrategien untersucht. Hierzu werden zum einen ausgewählte Innovationsprojekte von fünf deutschen und fünf französischen Unternehmen und zum anderen die jeweiligen regionalen Rahmenbedingungen analysiert. In dem Projekt „Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen. Zwischen institutioneller und organisatorischer Einbettung heterogenen Wissens“, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird, sollen Kooperationsmuster im Rahmen betrieblicher Innovationsprojekte in deutschen und britischen Automobil- und Medizintechnikunternehmen untersucht werden. In dem Projekt „Wissensarbeit und kollektive Interessensvertretung“ steht drittens die Erhebung und Evaluierung der Bedürfnisse, Interessen und Einstellungen der WissensarbeiterInnen im Vordergrund.

a) **Regionales Lernen in multinationalen Unternehmen (Volkswagenstiftung, Projektstatus: laufend)**

Die zentralen Akteure einer globalisierten Wirtschaft sind multinationale Unternehmen (MNU). Diese sind keinesfalls „footloose companies“; sondern sind in erheblichem Maße auf ein leistungsfähiges institutionelles Umfeld angewiesen. Ihr Vorsprung in einem weltweiten Wettbewerb erwächst auch auf der grenzüberschreitenden Nutzung regionaler und nationaler Vorteile. Deshalb können MNUs als grenzüberschreitende Netzwerke zum innerorganisatorischen Transfer wissenschaftlicher, technologischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Kompetenzen verstanden werden. Komplementär hierzu beruht auch die Leistungsfähigkeit regionaler Innovationssysteme auf der Existenz wissensbasierter, lernender Netzwerke. Sowohl regionale als auch multinationale Netzwerke können somit die Hervorbringung und Nutzung von Innovationen unterstützen: Eine Internationalisierung von Unternehmen ermöglicht grenzüberschreitende Lernprozesse etwa bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, bei der Koordinierung von Produktionsprozessen oder der Erschließung neuer Märkte. Eine stärkere regionale Einbettung hingegen ermöglicht dichtere, vertrauensvolle Beziehungen zwischen verschiedenen Unternehmen und zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

In dem hier vorgestellten Projekt soll das Verhältnis betrieblicher, multinationaler und regionaler Arenen der Wissenserzeugung und des Wissenstransfers am Beispiel ausgewählter Innovationsvorhaben in je vier französischen und deutschen Niederlassungen multinationaler Unternehmen untersucht werden. Gleichzeitig sollen die regionalen Wirtschafts- und Regulationsstrukturen und eventuell in der Region verfolgte Cluster- und Netzwerkpolitiken rekonstruiert werden. Hierdurch soll erstens die strategische Nutzung regionaler Institutionen und Netzwerke durch multinationale Unternehmen, zweitens die Einbindung multinationaler Unternehmen in regionale Netzwerke, und drittens die politischen Versuche zur regionalen Einbettung multinationaler Unternehmen rekonstruiert werden. Komplementär zu diesen acht Unternehmens-, Innovations- und Regionalfallstudien soll viertens die quantitative Verteilung regionaler und or-

organisatorischer Fähigkeiten in Europa untersucht werden. Durch die Auswertung ausgewählter Datensätze (REGIO, ISI-Produktionsinnovationserhebung, CIS3) sollen die acht Unternehmens-, Innovations- und Regionalfallstudien in einen breiteren Rahmen gestellt werden.

Hierdurch sollen die folgenden Hypothesen überprüft werden:

- Regionale Grundlagen organisatorischer Fähigkeiten (H1): Eine wichtige Grundlage für die Innovationsfähigkeit multinationaler Unternehmen ist die Einbettung in regionale Innovationsysteme, um spezifische Wissensvorteile zu nutzen oder die Nähe zu strategischen Märkten zu realisieren. Hieraus erwachsen Kompetenz- und Innovationsvorteile, die in konzernweiten Aushandlungs- und Austauschbeziehungen zur Geltung gebracht werden.
- Organisatorische Grundlagen regionaler Fähigkeiten (H2): Gleichzeitig können multinationale Unternehmen einen erheblichen Beitrag zur Leistungsfähigkeit regionaler Innovationsysteme leisten. Regionale Institutionen und Unternehmen können von den Rekrutierungs-, Beschaffungs-, Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsanstrengungen multinationaler Unternehmen und ihrer ortsansässigen Niederlassungen profitieren.
- Politische Gestaltbarkeit regionaler Lernprozesse (H3): Diese wechselseitigen Lernprozesse von regionalen Unternehmen, regionalen Institutionen und multinationalen Unternehmen können in gewissem Umfang durch Clusterpolitiken, d.h. durch die systematische Entwicklung regionaler Netzwerke, unterstützt werden. Hierdurch können multinationale Unternehmen gezielt in regionale Institutionen und Netzwerke einbezogen werden.
- Konzentration regionaler und organisatorischer Fähigkeiten in Europa (H4): Wissenschaftliche, technologische und wirtschaftliche Fähigkeiten sind in Europa in erheblichem Maße räumlich konzentriert.

Das Projekt wird von einem internationalen und interdisziplinären Team (Universität Oldenburg, Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, Robert-Schuman-Universität Strasbourg, Universität Passau) durchgeführt. In diesem Kalenderjahr wurde ein großer Schritt auf dem Weg zu einer abschließenden Veröffentlichung bei einem englisch-sprachigen Verlag gemacht: Das Proposal und mehrere Kapitel liegen einem Verlag bereits vor. Die Endveröffentlichung wird sich folgendermaßen gliedern:

Regional Learning in Multinational Enterprises:

The Institutional Embeddedness of Innovation Processes

- 1 Introduction
Christoph Barmeyer, Martin Heidenreich and Knut Koschatzky
- 2 Multinational enterprises between regionalisation and globalisation
Jannika Mattes and Martin Heidenreich
- 3 Case studies. The methodological approach
Jannika Mattes
- 4 The corporate dimension of innovation: An interplay between formalisation and flexibilisation and concentration and dispersal
Jannika Mattes and Katharina Krüth
- 5 The regional embeddedness of corporate innovation
Jannika Mattes and Katharina Krüth
- 6 The spatial embeddedness of multinational enterprises in the innovation process:
A multi-territorial perspective
Knut Koschatzky

- 7 Regionalised innovation policies in Germany and France: Integration of multinational enterprises in regional contexts
Elisabeth Baier and Katharina Krüth
- 8 National patterns of leadership and cooperation in German and French innovation projects
Christoph Barmeyer
- 9 Industrial R&D across Europe
Elisabeth Baier
- 10 Conclusion
Christoph Barmeyer, Martin Heidenreich and Knut Koschatzky

Des Weiteren planen wir in diesem Zusammenhang eine internationale Abschlusskonferenz zum Thema „Innovation and Institutional Embeddedness of Multinational Companies“, die am 26. und 27. Februar 2010 in Oldenburg stattfinden wird. Zahlreiche namhafte Wissenschaftler haben ihre Beteiligung zugesagt.

Friday, February 26th, 2010

- 9.00 – 9.30 Welcome lecture
Martin Heidenreich (University of Oldenburg)
- I. MNCs and Global Value Chains**
- 9.30 – 10.15 Distributed Innovation in Global Value Chains: How to Deal with Knowledge Transfer?
Volker Wittke (SOFI Göttingen)
- 10.15 – 11.00 *Gary Herrigel (University of Chicago) and Jonathan Zeitlin (University of Madison/University of Amsterdam)*
- 11.00 – 11.30 Coffee break
- 11.30 – 12.15 The Multi-Home Based Multinational: Combining Global Competitiveness and Local Innovativeness
Örjan Sölvell (Stockholm School of Economics)
- II. Knowledge in Multinational Companies**
- 12.15 – 13.00 MNEs Between the Local and the Global: Knowledge Bases, Proximity and Distributed Knowledge Networks
Bjørn T. Asheim (Lund University)
- 12.15 – 13.00 ‘Knowledge Transfer’ and Cross-Cultural Learning: Problems and Chances of Cultural Difference in Learning and Knowledge Processes
Ursula Mense-Petermann and Matthias Klemm (University of Bielefeld)
- 13.00 – 14.30 Lunch
- III. The Regional Embeddedness of Multinational Enterprises**
- 14.30 – 15.15 The Organisational Decomposition of Innovation and Global Distribution of Innovative Activities (working title)
Simone Strambach (University of Marburg)
- 15.15 – 16.00 MNCs, Clusters and International Collaboration
Philip Cooke (Cardiff University)
- 16.00 – 16.30 Coffee break
- 16.30 – 17.15 The Impact of Regional Institutional Arrangements on the Location of MNEs: A European Perspective
Knut Koschatzky and Elisabeth Baier (Fraunhofer Institute for Systems and Innovation Research, Karlsruhe)
- 19.00 Conference Dinner (provided by JM-CETRO)

Saturday, February 27th, 2010

- 9.00 – 9.45 Balancing Global Strategies and Regional Embeddedness: Companies in Seven European Regions Compared
Dieter Rehfeld (University of Applied Science Gelsenkirchen)
- 9.45 – 10.30 Pôles de Compétitivité, a French Touch of Institutional und Cultural Embeddedness
Christoph Barmeyer and Katharina Krüth (University of Passau)
- 10.30 – 11.00 Coffee break
- 11.00 – 11.45 High-tech Clusters and Multinational Corporations: Subsidiaries in Political Games
Kristian Hegner Reinau (Aalborg University)
- 11.45 – 12.30 The Regional Embeddedness of Distributed Innovation Processes in MNCs
Martin Heidenreich and Jannika Mattes (University of Oldenburg)
- 12.30 – 14.00 Lunch
- IV. The National Embeddedness of Multinational Companies**
- 14.00 – 14.45 Simulating the Role of MNEs in Irish Innovation Networks
Petra Ahrweiler (University College Dublin)
- 14.45 – 15.30 The Contribution of Multinational Enterprises to the Upgrading of National Innovation Systems in the EU New Member States
Rajneesh Narula (University of Reading) and José Guimón (Universidad Autónoma de Madrid)
- 15.30 – 16.00 Coffee break
- 16.00 – 16.45 Multinational Companies, Industrialization and Regional Inequalities in Central Europe
Bob Hancké (London School of Economics)
- 16.45 – 17.30 Closing Discussion
Martin Heidenreich and Jannika Mattes (University of Oldenburg)

Projektbearbeiterin: Frau Dipl.-Kffr. Jannika Mattes

b) Produktentwicklung in multinationalen Unternehmen. Zwischen institutioneller und organisatorischer Einbettung heterogenen Wissens (DFG, Projektstatus: laufend)

Die Strukturen der weltweiten Wissensproduktion unterliegen einem grundlegenden Wandel. Während Wettbewerbsvorteile Multinationaler Unternehmen (MNU) lange Zeit auf die territoriale Einbettung zentraler Standorte und die weltweite Vermarktung der Kompetenzen zurückgeführt wurden, wird zunehmend die Internationalisierung von F&E als entscheidender Wettbewerbsfaktor diskutiert. „Die wichtigsten Anstöße für Innovationen kommen vorwiegend aus dem Ausland und große Konzerne reagieren darauf, indem sie höher entwickelte Kapazitäten im Ausland aufbauen und intelligente, weltweit verteilte Strukturen der Wissensgenerierung herausbilden“ (Gerybadze 2005, S. 316). Bei der Gestaltung von Innovationsprozessen können MNUs dementsprechend sowohl auf ein isoliertes Projekt in einer einzigen Niederlassung als auch auf konzernweite und externe Kooperationen setzen. Im Vergleich zur Konzentration von F&E an einem einzigen Standort, bieten weltweit verteilte Strukturen die Chance, auch die Kompetenzen anderer Standorte und deren regionalen Umfeldes zu integrieren. Zugleich stellt die wissensintensive Zusammenarbeit weltweit verteilter F&E Standorte MNUs vor erhebliche Herausforderungen, da die Heterogenität sowohl durch grenzüberschreitende als auch durch zwischenbetriebliche Entwicklungskooperationen deutlich zunimmt.

In dem hier vorgestellten Projekt sollen der Austausch von Wissen und Lernprozesse zwischen den F&E Standorten Multinationaler Unternehmen am Beispiel ausgewählter Produktentwicklungsprojekte von je vier Medizintechnik- und je vier Automobilindustrieunternehmen untersucht werden. Dabei handelt es sich um Entwicklungsprojekte, die jeweils in Zusammenarbeit eines deutschen oder britischen Kompetenzzentrums mit F&E Standorten in führenden Absatzmärkten oder Technologie Clustern im Ausland durchgeführt wurden. Hierdurch soll erstens die tatsächliche strategische Nutzung des internen Unternehmensnetzwerkes untersucht werden. Zweitens werden durch Interviews mit Beteiligten an den jeweiligen Standorten die formellen und informellen Strukturen, welche den Austausch von Wissen innerhalb des internen Netzwerkes regulieren, beleuchtet. Drittens soll die Bedeutung des lokalen Kontextes der einzelnen Standorte für die Wissensgenerierung untersucht werden.

Das Projekt wird von einem interdisziplinären Team an der Universität Oldenburg durchgeführt und von einem Kooperationspartner in Großbritannien (SPRU, University of Sussex) unterstützt. In diesem Kalenderjahr wurde die empirische Erhebung in drei MNUs der Medizintechnik an Standorten in Deutschland, Großbritannien, Skandinavien, USA und China abgeschlossen. Ebenso ist eine regionale (Vergleichs-) Fallstudie im Bereich der Automobilindustrie komplett abgeschlossen, die Interviews für die weiteren Automobilindustrie Fallstudien an Standorten in Deutschland, Großbritannien, USA und Indien sind geplant und teilweise durchgeführt.

Kooperationspartner in Großbritannien: Prof. G. Nick von Tunzelmann

ProjektbearbeiterInnen: Frau Dipl.-Kfm. Sinje Späth; Herr Dipl.-Soz. tech Michael Florian

**c) Wissensarbeit und kollektive Interessensvertretung
(Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung; Projektstatus: laufend)**

Die Annahme, wonach sich die Wirtschaft in einer Art und Weise verändert habe, die organisierten (i.e. kollektiven) Arbeitsbeziehungen abträglich sein dürften, ist mittlerweile weit verbreitet. Dieser Wandel impliziert eine Vielzahl von Trends, wie etwa das Aufkommen einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft, die „Feminisierung“ der Erwerbsarbeit, die Internationalisierung der Märkte, die Ausbreitung atypischer Beschäftigungsverhältnisse und zunehmende Arbeitslosigkeit. Da diese Entwicklungen dazu beitragen, dass utilitaristische und an individuellen Eigeninteressen orientierte Verhaltensweisen zunehmen, verliert der subjektiv wahrgenommene Nutzen im Verhältnis zu den Kosten einer Mitgliedschaft in kollektiven Organisationen der industriellen Arbeitsbeziehungen (Gewerkschaften, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände) an Bedeutung. In der Vergangenheit waren die Verbände der industriellen Beziehungen durchaus erfolgreich, Mitgliederzuwächse, kollektive Identitäten und Durchsetzungsstärke zu generieren, indem sie ihre Repräsentationssysteme auf der Basis funktionaler und weitgehend festgeschriebener Kategorien, wie Klasse, Sektor und Beruf, konstruierten. Durch den Trend zur Individualisierung, der vor allem hoch qualifizierte Beschäftigte betrifft, geraten kollektive Formen der arbeitsbezogenen Interessenvertretung – zumindest in ihrer derzeitigen Form – aber unter Druck. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns auf eine Beschäftigtengruppe – die sog. WissensarbeiterInnen –, von der wir annehmen, dass sie zweierlei Entwicklungstrends repräsentieren könnte: den Niedergang einer kollektiven Interessenvertretung und Solidarität einerseits, oder ihre Wiederbelebung, indem über deren weitergehenden Nutzen reflektiert wird, andererseits. Die Tätigkeit des/der WissensarbeiterIn wird charakterisiert als vielfältig und von Routine abweichend, und sie wird von hoch qualifizierten, professionellen oder technisch versierten Beschäftigten, die über ein hohes Erfahrungsniveau verfügen, geleistet. In dieser Hinsicht weisen WissensarbeiterInnen eine gewisse Nähe zu einem von Voß/Pongratz vorgeschlagenen analytisch-normativen Konzept der zukünftigen Arbeitskraft – dem Arbeitskraftunternehmer – auf, dessen heterogene und hochindividualisierte Arbeitsbedingungen zu individualisierten Charaktereigenschaften beitragen und dazu führen können, dass diese Beschäftigten eine kollektive Vertretung ihrer Interessen ablehnen. Allerdings nehmen wir auch an, dass WissensarbeiterInnen besser in der Lage sind über die Bedeutung einer kollektiven Organisation zu reflektieren, insbesondere wenn es darum geht, ihr primäres Humankapital zu schützen: Wissen.

Im Zentrum der Untersuchung stehen daher erstens die Erhebung und Evaluierung der Interessen, Bedürfnisse und Einstellungen der WissensarbeiterInnen in Bezug auf individuelle Selbst- und kollektive Interessenvertretung auf betrieblicher, sektororaler und politischer Ebene; und zweitens eine Analyse der Organisationsfähigkeit kollektiver Verbände, d.h. deren Fähigkeit die Interessen der WissensarbeiterInnen zu integrieren, aggregieren und durchzusetzen.

ProjektbearbeiterInnen: Frau Jun.-Prof. Susanne Pernicka, Dr. Manfred Kofranek,
MMAg. Anja Lasofsky-Blahut, beide Knowledge Management Austria (KM-A)

3. Publikationen

Michael Florian

- 2008 Baur, Nina und Florian, Michael J.: Stichprobenprobleme bei Online-Umfragen (mit Nina Baur). In: Jakob, Nikolaus / Schoen, Harald / Zerback, Thomas (Hrsg.): Sozialforschung im Internet. Methodologie und Praxis der Online-Befragung. Wiesbaden: VS-Verlag. 106-125
- 2008 Florian, Michael J.; Graff, Andreas; Pasewaldt, Kerstin; u.a.: Zusatzmaterialien zu: Baur, Nina; Fromm, Sabine (2008): Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene. Ein Arbeitsbuch. 2., überarb. und erw. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. Online verfügbar: www.vs-verlag.de.

Marco Härpfer

- 2009 mit Mirella Cacace und Heinz Rothgang: And Fairness for all? Wie gerecht ist die Finanzierung im deutschen Gesundheitssystem? Eine Berechnung des Kakwani-Index auf Basis der EVS. ZeS-Arbeitspapier Nr. 4/2009. Zentrum für Sozialpolitik (ZeS), Universität Bremen.
- 2010 Einkommensungleichheiten in der Europäischen Union. Ihre inner- und zwischenstaatliche Dynamik und ihre subjektive Bewertung (mit M. Heidenreich). Erscheint in: Eigmüller, Monika/Mau, Steffen (Hg.): Gesellschaftstheorie und Europapolitik. Sozialwissenschaftliche Ansätze zur Europaforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Martin Heidenreich

- 2009 Martin Heidenreich und Jonathan Zeitlin (Hg.), 2009: Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the Open Method of Coordination on National Reforms. London: Routledge.
- 2009 Innovation in European Low- and Medium- Technology Industries. Research Policy 38 (3) 483–494.
- 2010 Regionale Netzwerke. In: Johannes Weyer u.a.: Soziale Netzwerke. Konzepte und Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung (2. Auflage). München/Wien: Oldenbourg (in print).
- 2010 Regional Innovation Governance (with Knut Koschatzky). In: Philip Cooke et al. (eds.): Handbook of Regional Innovation & Growth. London: Edward Elgar (in print).
- 2009 The Globalisation of Product Development in Multinational Companies: Myth or Reality? (with Christoph Barmeyer and Knut Koschatzky). In: Petra Ahrweiler (ed.): Innovation in Complex Systems. London: Routledge (in print)
- 2009 Introduction. In: Martin Heidenreich and Jonathan Zeitlin (eds.): Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the Open Method of Coordination on National Reforms. London: Routledge, pp. 1-9 (with Jonathan Zeitlin).
- 2009 The Open Method of Coordination: a pathway to the gradual transformation of national employment and welfare regimes? S. 10-36. In: Martin Heidenreich und Jonathan Zeitlin (Hg.): Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the Open Method of Coordination on National Reforms. London: Routledge.
- 2010 Einkommensungleichheiten in der Europäischen Union. Ihre inner- und zwischenstaatliche Dynamik und ihre subjektive Bewertung (mit Marco Härpfer). Erscheint in: Eigmüller, Monika/Mau, Steffen (Hg.): Gesellschaftstheorie und Europapolitik. Sozialwissenschaftliche Ansätze zur Europaforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Sebastian Künzel

- 2009 Taking up a new role: Regional innovation policy in France. The case of the Rhône-Alpes Region. European Planning Studies. (in Begutachtung)

- 2009 Activating the long-term unemployed in Germany: Organizational development of the Job-Centre. (Artikel in Vorbereitung)

Jannika Mattes

- 2009 Heidenreich, Martin; Mattes, Jannika: Product development in multinational corporations. The limits of internationalisation and cooperation in R&D projects. (in Begutachtung, eingereicht bei Research Policy).
- 2009 Mattes, Jannika: Proximity in knowledge bases: A knowledge-based view on the dynamics in the dilemma between proximity and heterogeneity. (in Begutachtung, eingereicht bei Regional Studies).
- 2008 Heidenreich, Martin; Kirch, Brigitte; Mattes, Jannika: Die organisatorische Einbettung von Informationstechnologien in einem globalen Entwicklungsprojekt. In: Funken, Christiane; Schulz-Schäffer, Ingo (Hg.): Digitalisierung der Arbeitswelt. Zur Neuordnung formaler und informeller Prozesse in Unternehmen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 193-219.

Nils Müller

- 2009 Warum prägen Institutionen das Handeln in Organisationen? Die unbeantwortete Frage des Neo-Institutionalismus. In: Schreyögg, Georg; Sydow, Jörg (Hg.): Verhalten in Organisationen. Wiesbaden: Gabler (Managementforschung, 19), S. 223-240.

Susanne Pernicka

- 2009 Pernicka, Susanne und Ulrike Mühlberger: Abhängige Selbstständigkeit in der Versicherungswirtschaft - Neue Konflikte im Spannungsfeld traditioneller Vertretungsstrukturen. Zeitschrift für Personalforschung 23(1), 28-46.
- 2009 Pernicka, Susanne: Redefining collective interests: unions' response to heterogeneity: The case of further education in the UK and Austria. Transfer. The European Review of Labour and Research 15(3-4) (forthcoming)
- 2008 Lücking, Stefan und Susanne Pernicka: Gewerkschaften und der Kampf ums geistige Eigentum am Beispiel der Europäischen Richtlinie über Softwarepatente. Sozialwissenschaftliche Rundschau 48(4), 432-452.
- 2008 Holst, Hajo; Andreas Aust und Susanne Pernicka: Kollektive Interessenvertretung im strategischen Dilemma – Atypisch Beschäftigte und die „dreifache“ Krise der Gewerkschaften. Zeitschrift für Soziologie 37(2), 158-176.
- 2008 Pernicka, Susanne: Sind atypisch Beschäftigte organisierbar? In: Wall-Strasser, Sepp et al. (Hg.), Gewerkschaften und atypische Beschäftigung. Interessen, Überzeugungen, Mitglieder. Wien: ÖGB-Verlag, 25-37.
- 2008 Lücking, Stefan und Susanne Pernicka: Gewerkschaften und der Kampf ums geistige Eigentum, Paper für die GIRA-(German Industrial Relations Association) Konferenz in Köln im Oktober 2008.
- 2010 Pernicka, Susanne / Anja Lasofsky-Blahut und Manfred Kofranek: Wissensarbeiter organisieren. Perspektiven kollektiver Interessensvertretung (Monografie), Edition Sigma: Berlin (in print).
- 2009 Stadler, Bettina / Susanne Pernicka: Austria – employment flexibility in a conservative welfare regime. Working Paper No. 11, Trans-Europe-Project. Universität Bamberg.
- 2009 Lücking, Stefan / Susanne Pernicka: Knowledge Work and Intellectual Property Rights. New Challenges for Trade Unions. Journal of Workplace Rights (under review) Pernicka, Susanne / Anja Lasofsky-Blahut / Manfred Kofranek / Stefan Lücking: Knowledge workers in organisations: no need for collective action (Artikel in Vorbereitung)

Jenny Preunkert

- 2009 Preunkert, Jenny. Chancen für ein Soziales Europa? Die Offene Methode der Koordinierung als neue Regulierungsform. VS-Verlag.
- 2010 Zirra, Sascha und Jenny Preunkert. Domestic Europeanization – Institutional Entrepreneurs and Welfare State Change. Governance Special Issue (in Begutachtung)
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Europeanization of Domestic Employment and Welfare Regimes: The German, French and Italian Experiences. In: Martin Heidenreich und Jonathan Zeitlin (Hg.): Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the OMC on National Labour Market and Social Welfare Reforms: S. 192-213.
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Soziale Eingliederung in Deutschland, Frankreich und Italien. In: Stamatia Devetzi und Hans-Wolfgang Platzer (Hg.). Die offene Methode der Koordinierung und das Europäische Sozialmodell. Perspektiven der Akteure und wissenschaftliche Diagnosen. Tagungsband: S. 267-300.
- 2009 Zirra, Sascha und Jenny Preunkert. Die Europäisierung nationaler Arbeitsmarktreformen: Die Auswirkungen der Europäischen Beschäftigungsstrategie in Deutschland, Frankreich und Italien. In: Hartmut Seifert und Olaf Struck (Hrsg.): Arbeitsmarkt und Sozialpolitik. Kontroversen um Effizienz und Sicherheit. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaft: S. 287-314.
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Die Offene Methode der Koordinierung: Von europäischer Regulierung und nationalem Ressentiment. Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft (in Begutachtung)

Sascha Zirra

- 2010 Zirra, Sascha. Die Europäisierung nationaler Beschäftigungspolitik. Europäische Koordinierung und institutionelle Reformen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- 2010 Zirra, Sascha und Jenny Preunkert. Domestic Europeanization – Institutional Entrepreneurs and Welfare State Change. Governance Special Issue. (in Begutachtung)
- 2009 Zirra, Sascha und Jenny Preunkert. Die Europäisierung nationaler Arbeitsmarktreformen: Die Auswirkungen der Europäischen Beschäftigungsstrategie in Deutschland, Frankreich und Italien. In: Hartmut Seifert und Olaf Struck (Hrsg.): Arbeitsmarkt und Sozialpolitik. Kontroversen um Effizienz und Sicherheit. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaft: S. 287-314.
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Europeanization of Domestic Employment and Welfare Regimes: The German, French and Italian Experiences. In: Martin Heidenreich und Jonathan Zeitlin (Hg.): Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the OMC on National Labour Market and Social Welfare Reforms: S. 192-213.
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Soziale Eingliederung in Deutschland, Frankreich und Italien. In: Stamatia Devetzi und Hans-Wolfgang Platzer (Hg.). Die offene Methode der Koordinierung und das Europäische Sozialmodell. Perspektiven der Akteure und wissenschaftliche Diagnosen. Tagungsband: S. 267-300.
- 2009 Preunkert, Jenny und Sascha Zirra. Die Offene Methode der Koordinierung: Von europäischer Regulierung und nationalem Ressentiment. Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft (in Begutachtung)

Buchveröffentlichung im Rahmen des Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg

Martin Heidenreich und Jonathan Zeitlin (Hg.), 2009: Changing European Employment and Welfare Regimes: The Influence of the Open Method of Coordination on National Reforms. London: Routledge.



The Open Method of Coordination (OMC) is an attempt to coordinate national reform projects, especially in the field of social and polices, transferring additional competences to the EU. Through the use of common objectives, guidelines and targets, benchmarking processes, peer reviews, and recommendations, as well as through the exchange of good practices, the EU tries to shape national reform projects, thereby contributing to the "modernization" or "recalibration" of national employment and social protection systems. The crucial question is how and to what extent national actors take up and implement European concepts and objectives. We examine how and to what extent the European Employment Strategy and the OMC processes on Social Protection/Inclusion have influenced national labour market and social welfare policies. Do these processes contribute to the strengthening of a European social policy? What possibilities and barriers do they encounter in the member states?

We start from the observation that European guidelines and recommendations must be processed and implemented in the various national institutional environments. National institutions shape the domestic debate, problem perceptions, reform strategies, the division of labour between different levels of governance, the opportunities for participation of non-state actors, and the possibilities for learning and transforming existing policies. The proposals and targets of the OMC thus are interpreted and implemented within the context of existing national employment and welfare regimes.

This book thus focuses on the implementation of the OMC in different national environments. At a theoretical level and on the basis of national case studies, the book examines how OMC objectives, guidelines, targets, and recommendations may reshape the domestic institutional framework, how learning and participation of governmental bodies are organized across different hierarchical levels, and how non-state actors may be involved in the formulation and implementation of national reform plans. The possibilities and limitations of the OMC in the field of employment and social policies are examined in relation to the major types of employment and welfare regimes in Europe (social-democratic, liberal, conservative/corporatist, southern/family-centred, and post-socialist).

Zirra, Sascha. 2010. Die Europäisierung nationaler Beschäftigungspolitik. Europäische Koordinierung und institutionelle Reformen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (erscheint am 27.11.2009).

In der arbeitsmarktsoziologischen Debatte wird gegenwärtig diskutiert, welche Auswirkungen europäische Koordinierungsprozesse auf nationale Arbeitsmarktreformen haben. Sascha Zirra untersucht, inwieweit die Europäische Beschäftigungsstrategie (EBS) von 2000 bis 2005 Deutschland, Frankreich und Italien bei der Reform ihrer Beschäftigungsordnungen unterstützen konnte. Ihm gelingt der Nachweis, dass seit 1997 ein zunehmend konsolidiertes Feld europäischer Beschäftigungspolitik entstanden ist. Es kommt zu einer Europäisierung der nationalen Beschäftigungspolitik, da verschiedene institutionelle Entrepreneure in den einzelnen Ländern die EBS erfolgreich zur Beeinflussung nationaler Reformprozesse nutzen, ohne dass jedoch die klassischen Muster der Arbeitsmarktsegmentation grundlegend verändert werden.



Preunkert Jenny, 2009: Chancen für ein Soziales Europa? Die Offene Methode der Koordinierung als neue Regulierungsform. Wiesbaden, VS Verlag. Die Offene Methode der Koordinierung soll helfen, die anstehenden sozialen Probleme in Europa zu bewältigen, ohne die nationalen Kompetenzen in Frage zu stellen. Jenny Preunkert geht der Frage nach, inwieweit das Verfahren geeignet ist, einzelne Länder dabei zu unterstützen, gegen soziale Ausgrenzung vorzugehen. Die Ergebnisse von über 50 Interviews, die sie in Deutschland, Frankreich und Italien in den Jahren 2005 bis 2007 durchführte, zeigen, dass das Verfahren hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Es wurden nur einzelne Projekte beeinflusst, während der nationale Kampf gegen soziale Ausgrenzung europaweit nicht umfassend belebt und ausgebaut werden konnte.



4. Präsentationen, Konferenzen und andere Aktivitäten

1. Vorträge im Jahr 2009

Titel des Vortrags	Titel der Tagung/ des Workshops	Referent	Datum	Veranstalter
Integrated employment policies and the challenges of interorganisational cooperation	Workshop Activation in Action: The Organisational Dimension of Integrated Employment Policies	Martin Heidenreich	March 25-26, 2009	University of National and World Economy (UNWE), Sofia
The regional embeddedness of French and German MNCs. A source of competitive advantages?	ESRC sponsored seminar Regional diversity and local economic development	Martin Heidenreich und Jannika Mattes	June 5th, 2009	Warwick, Sociology Department
Product Development in Multi-national Companies. The Limits of Internationalisation and Cooperation in R&D Projects	Institutskolloquium	Martin Heidenreich	November 6th, 2009	SOFI, Universität Göttingen
Europäische Beschäftigungs- und Aktivierungspolitiken in der Wirtschaftskrise	CETRO Ringvorlesung	Martin Heidenreich	21. Oktober 2009	Universität Oldenburg
European Employment and Activation Policy in Economic Crisis	CETRO Summer School „The Domestic Europeanization of Labour Market and Employment Policies Effects, Mechanisms and Actors in the Process of Institutional Change“	Martin Heidenreich	26. August 2009	CETRO Summer School, Universität Oldenburg
Einkommensungleichheiten in der Europäischen Union. Zentrale Bestimmungsfaktoren und inner- und zwischenstaatliche Dynamiken	Strukturwandel zu Metropolen, 1. Regionalkonferenz der DGS	Martin Heidenreich	28. September 2009	DASA Dortmund
Die Steuerung des Wissens - Zum Spannungsfeld zwischen Marktlogik und Machtasymmetrie	Vortrag im Rahmen des Workshops „Zukunft der Sozioökonomie“	Susanne Pernicka	9. Oktober 2009	Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Soziologie

Perspektiven (selbst-)organisierter Interessenvertretung in der Wissenschaft	Keynote zur Veranstaltung Prekarisierung in der Wissenschaft. Organisieren wir uns!?	Susanne Pernicka	15. Oktober 2009	IG Externe LektorInnen und Freie WissenschaftlerInnen, AG Zukunft der Wissenschaften etc., Universität Wien
Innovation in multinational companies: reorganisational, international and regional dilemmas	Vortrag im Rahmen des Seminars im Centre for Research on Innovation and Industrial Dynamics	Jannika Mattes	2. Oktober 2009	CIND, Universität Uppsala
Die Zukunft der Lissabon Strategie. Eine kohärente Post-Lissabon-Strategie der Europäischen Union nach dem Jahr 2010.	Die Erneuerung der Lissabon-Strategie	Sascha Zirra	10. Februar 2009.	Sitzung der Arbeitsgruppe Angelegenheiten der Europäischen Union der SPD-Fraktion, Berlin
The Domestic Europeanization of Labour Market and Employment Policies.	The Domestic Europeanization of Labour Market and Employment Policies - Effects, Mechanisms and Actors in the Process of Institutional Change	Sascha Zirra	29. August 2009	CETRO Summer School, Universität Oldenburg
Die Europäisierung nationaler Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik - Europäische Konzertierung als Ausweg aus der Krise?	European employment development in times of crisis	Sascha Zirra	4. November 2009	CETRO Ringvorlesung, Universität Oldenburg
Kommunikation in internetbasierten Partnerbörsen - Vom Suchen (und Finden) der Liebe im Netz.	L'identité personnelle à l'heure du «soi digital» Congrès de la Société Suisse de Sociologie 2009, Université de Genève	Susann Wagner	9. September 2009	Congrès de la Société Suisse de Sociologie 2009, Université de Genève
Organisational development of the Jobcenters in Germany	Workshop Activation in Action: The Organisational Dimension of Integrated Employment Policies	Sebastian Künzel	25-26 March 2009	University of National and World Economy (UNWE), Sofia
Critique par rapport à l'intervention de Robert Salais sur : Capacités, base informationnelle et démocratie délibérative. Le (contre) exemple de l'action publique européenne	Discussion Robert SALAIS; Discutant Sebastian Künzel	Sebastian Künzel	29. Juni 2009	Institut d'Études Politiques, Bordeaux
Activation and Organisation - Trends in the Continental European Employment Model	Capitalism in Crisis	Sebastian Künzel	18-21. Juli 2009	Society for the Advancement for Socioeconomics (SASE), Institut d'Études Politiques, Paris
Activation in Action	The Domestic Europeanization of Labour Market and Employment Policies - Effects, Mechanisms and Actors in the Process of Institutional Change	Sebastian Künzel	27. August 2009	Summer school, JM-CETRO, University of Oldenburg
Langzeitarbeitslosigkeit in Europa – Sozial- und arbeitsmarktpolitische Reformen in Deutschland und Frankreich	Europäische Beschäftigungsentwicklung in der Wirtschaftskrise	Sebastian Künzel	18. November 2009	Ringvorlesung, JM-CETRO, Universität Oldenburg

2. JM-CETRO summer school 2009: The Domestic Europeanization of Labour Market and Employment Policies - Effects, Mechanisms and Actors in the Process of Institutional Change August, 24th – 30th 2009, Oldenburg Germany

For twenty years EU Member States have been facing severe challenges: Increasing global competition, demographic changes as well as changing family and gender patterns have rendered established employment policies ever less adequate to ensure jobs, prevent unemployment, and to cover new social risks. The European Union therefore has set up multiple programs, strategies and tools of policy coordination aiming to promote a concerted modernization of domestic employment policies. And indeed, in recent years, many European countries have experienced extensive – nonetheless diverse – reforms bringing about new employment policy paradigms, spreading new policy instruments and forming new institutional arrangements in the coordination of employment policies. While the European initiatives have attracted ample research, their effects on domestic institutional change, the underlying mechanisms, as well as their creative appropriation by national, regional and local actors are still not well understood.



The seminars will try to providing answers to the 'how' and 'why' questions related to domestic employment policy reforms using concepts of Europeanization and institutional change as a framework to explain reforms on the national, regional and local level, particularly in comparative perspective. How did the EU initiatives affect domestic reform processes? If 'Europe' had an effect, why then, are reforms so different between European countries? The latest research on Europeanization shows that to trace a direct European impact might be difficult – if not impossible. But it suggests that domestic actors and their creative appropriation of European resources within national, regional and local arenas might play a major role in explaining the processes by which 'Europe' becomes ever more relevant for the regulation and coordination of domestic employment policy.

The JM-CETRO summer school has brought together advanced doctoral students in economics, law and social sciences who are in the final phase of their PhD or have completed most recently. In various workshops contributing papers have either been commented by JM-CETRO

members (Prof. Martin Heidenreich, Jun.-Prof. Susanne Pernicka, and Prof. Hans-Michael Trautwein) or one of three guest speakers:

- Dr. Daniel Clegg, Social Policy, School of Social and Political Science, University of Edinburgh
- Prof. Paolo Graziano, Department of Institutional Analysis and Public Management, Bocconi University
- Prof. Jonathan Zeitlin, Professor of Public Affairs, Sociology, Political Science, and History; founding director of the European Union Center of Excellence, University of Wisconsin-Madison

The summer school is a platform for young researchers to start forming international research networks and initiate common, international and interdisciplinary research or publication projects. To facilitate participation in the summer school we did not charge any participation fee and JM-CETRO provided the participants with accommodation. Additionally, we have offered five scholarships for travel costs for participants from Central and Eastern European Countries (up to 400 Euro).

Program

Monday, 24th August – Welcome and Introduction (guest house)	
15:00	Welcome reception. Martin Heidenreich
16:00	Welcome lecture. "The Economics of European Unemployment - in Crisis". Hans-Michael Trautwein

Tuesday, 25th August – The Governance of Europeanization	
9.00	Lecture: „EU Policy Coordination Beyond 2010: Towards an Inclusive Governance Architecture“ Jonathan Zeitlin
10:30	European Flexicurity and the crystallisation of pre-existing (inter)national norms. Hélène Caune Comment: Jonathan Zeitlin
14:00	How does the European Employment Strategy impact national labour markets? Anne Sch��ttpelz Comment: Jonathan Zeitlin
16:00	Activating the unemployed: directions and divisions in Europe. Patrizia Aurich Comment: Martin Heidenreich

Wednesday, 26th August – Activation	
9:00	Its the firm, stupid! Why within-firm training works better than workfare. Christian Hohendanner and Eva Kopf Comment: Martin Heidenreich
10.30	Everyday life of Europeanisation: Between Reproduction and Change of Labour Market Policies in Action. Karolina Sztandar-Sztanderska Comment: Martin Heidenreich
14:00	Lecture: "European Employment and Activation Policy in Economic Crisis". Martin Heidenreich
16:00	Europeanisation and internationalisation of job-placement practices in Bulgaria's maritime industry. Milena Kremakova Comment: Daniel Clegg

Thursday, 27th August – Domestic Reforms	
9.00	Workshop: How to draft a research proposals for the EU Framework Programme. Ilka Ficken
10:30	Activating the long-term unemployed – Organizational challenges. Sebastian Künzel Comment: Daniel Clegg
12:00	Lunch
14:00	Lecture: "Labour Market and Social Policy. Reforms in France and Great Britain. Fit for Crisis?" Daniel Clegg
16:00	Alternative forms of employee representation: Substituting or complementing trade unions? Markku Sippola, Comment: Daniel Clegg

Friday, 28th August – Mediating Actors of Europeanization	
9.00	Workshop: How to publish English books, some examples and experiences. Jannika Mattes
10:30	Mutual Insurance Organisations in Social Security Extension Discourse. Re-conceptualising Social Security in the Development Context. Robert Asomadu-Kyereme. Comment: Paolo Graziano
14:00	Lecture: "Much Ado About Nothing? Europeanization, Employment Policy and Economic Crisis in Southern Europe", Paolo Graziano
16:00	In whose interest? – The politics of social concertation in Germany and the Netherlands. Cornelia Fraune, Comment: Paolo Graziano

Saturday, 29th August – Conclusions	
9:30	discussion groups. The Future of Europeanization? 1. Methodological Issues: Measuring the Impact of Europeanization. 2. Comparative Analyses: Activation and Social Policy Reforms in Europe. 3. Theoretical Foundations: Conceptualizing Europeanization.
14.00	Lecture: "The Domestic Europeanization of Labour Market and Employment Policies". Sascha Zirra
16:00	Discussion: "The Economic Crisis as Opportunity for Europeanization?" Chair: Martin Heidenreich
17:30	Conclusion: Martin Heidenreich

3. Brüsselexkursion: The Current Economic and Financial Crisis: A Challenge for the EU (12.-15. Mai 2009)

Die Europäische Union verfolgt nicht nur das Ziel einer zunehmenden wirtschaftlichen Integration und dem Abbau von nationalen Wirtschaftsgrenzen, es soll auch eine gemeinsame Politik umgesetzt werden, d.h. es wird ein gemeinsames Gesellschaftsmodell angestrebt. Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat zur Folge, dass in Europa der Finanzsektor destabilisiert wurde, das Wirtschaftswachstum sinkt, die Gefahr von Massenarbeitslosigkeit steigt. Das Gespenst von Hyperinflation und Verelendung ist real geworden. Die Nationalstaaten müssen sich verschulden, um den Wirtschafts- und Finanzsektor zu stabilisieren, die Forderungen nach einem Nationalprotektionismus werden in vielen Staaten laut. Die Europäische Union reagiert auf die Krise in unterschiedlicher Weise: Zum einen übernimmt gerade die Kommission die Rolle eines Prüfers, der sämtliche nationale Maßnahmen kontrolliert, ob sie den Prinzipien der europäischen Integration entsprechen. Zum anderen sollen die nationalen Bemühungen durch europäische Maßnahmen unterstützt und gestärkt werden.

Im Rahmen der Brüsselexkursion und den Begleitseminar wurde der Frage nachgegangen, inwieweit die Wirtschafts- und Finanzkrise die europäische Politik beeinträchtigt und wie sich die Europäische Union gegen die Krise rüstet. In dem interdisziplinär ausgerichteten Begleitseminar wurde zunächst aus volkswirtschaftlicher als auch aus sozialwissenschaftlicher Perspektive die bisherige europäische Finanz-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik betrachtet. Darauf aufbauend wurde herausgearbeitet, welche Bedrohung die Wirtschafts- und Finanzkrise für den europäischen Integrationsprozess darstellt. Schließlich wurde gefragt, wie die Krise auf europäische Ebene bekämpft wird und welche Erfolge und Probleme hierbei bislang zu verzeichnen waren.

Aufbauend auf dem Seminar und den dort erarbeiteten Erkenntnissen besuchte eine Gruppe von 30 Studenten aus den Bereichen Volkswirtschaft und Sozialwissenschaften zusammen mit Prof. Dr. Martin Heidenreich, Dr. Dennis Drews, Dr. Dirk Ehnts und Dr. Jenny Preunkert vom 12.

bis zum 15. Mai 2009 verschiedene europäische Institutionen und Organisationen in Brüssel. Ziel der Exkursion war es, durch Gespräche mit hochrangigen Kommissionsbeamten, einem Mitarbeiter der Ständigen Vertretung Deutschland bei der EU sowie Vertretern aus dem nichtstaatlichen Bereich Einblicke in die aktuelle Debatte zu erlangen. Die Studenten hatten die Möglichkeit, die politischen Aushandlungsprozesse auf europäischer Ebene und die daraus resultierenden Kompromisse wie etwa das europäische Konjunkturprogramm kennenzulernen und mit beteiligten Akteuren zu diskutieren.

Programm

Wednesday, May 13	
9:45 a.m.	Visit of the European Parliament Ms. Miljak
12:30 p.m.	Industrial policy and the economic crisis Mr. Bergmann (Head of Unit, Directorate General for Enterprise and Industry)
4 p.m.	European Economic Recovery Plan and the current structural reforms Mr. Schulte (Economic Analyst, Directorate General for Economic and Financial Affairs)
5.30 pm	The current coordination processes between the Member states and the Commission in order to combat the financial and economic crisis Mrs. Renaud-Basso (Director of the Secretary of the Economic and Financial Committee and of the Economic Policy Committee, Directorate General for Economic and Financial Affairs)
Thursday, May 14	
9.30 a.m.	The Development of the European Economic Recovery Plan Mr. Hausmann (Member of the Finance Department, Permanent Representation of the Federal Republic of Germany to the European Union)
12 noon	The Lisbon Strategy in times of economic and financial crisis Prof. Pochet (General Director of the European Trade Union Institute)
3 p.m.	The employment policy and consequences of the economic and financial crisis Mr. Engsted (Analyst, Directorate General Employment, Social Affairs and Equal Opportunities)
Friday, May 15	
9.30 a.m.	The European Economic Recovery Plan from a business view point Mrs. Ruiz (Member of Businesseurope)
11 a.m.	The European Economic Recovery Plan from a German business view point Mrs. De Vita (Member of German Business Representation)

4. Europatag am 7. Mai 2009

Auch die Europapolitik wird in erster Linie an ihren Ergebnissen gemessen. Daher kommt es darauf an, auf die aktuelle Finanzmarktkrise mit ihren Folgen für Wachstum und Beschäftigung auch in Europa die richtigen Antworten zu finden. Die Krisen bieten Gelegenheit, die Bedeutung der Europäischen Union für die Bewältigung der Herausforderungen zu zeigen. Wenn Europa bereit ist, rasch, selbstbewusst, ehrgeizig und gezielt zu handeln, kann es negativen Entwicklungen entgegenwirken und die Wende herbeiführen. Die EU zeichnet sich besonders durch ihre Fähigkeit aus, die Zusammenarbeit unter Partnern zu fördern. Damit stellt sich die Frage nach einer europäischen Antwort auf die globale Krise. Gelingt es der EU, die Auswirkungen der Krise einzudämmen und Innovation, Nachfrage und Vertrauen zu stärken, um hunderttausende Arbeitsplätze zu sichern und große und kleine Unternehmen vor wirtschaftlichen und sozialen Einbußen zu bewahren?

Die Podiumsdiskussion wurde von Martin Heidenreich und Adolf Schröder (Europäische Föderalisten Oldenburg e.V.) moderiert. Auf dem Podium:

- MdL Gesine Meißner (FDP, MdEP)
- MdEP Matthias Groote (SPD, MdEP)
- Manfred Klöpffer
(DGB-Vorsitzender der Region Oldenburg)
- Reinhard Hegewald (Industrie- und
Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg)



5. Ringvorlesung im Wintersemester 2009/2010 des JM-CETRO: Europäische Beschäftigungsentwicklung in der Wirtschaftskrise

Die Immobilien-, Banken- und Wirtschaftskrise wirft ihre Schatten voraus: Kurzarbeit, Massenentlassungen und ansteigende Arbeitslosenzahlen zeichnen in allen Ländern Europas ein krisenhaftes Bild der Beschäftigungsentwicklung. Nationale wie europäische Regulierungsmuster und Regulierungsverfahren stehen auf dem Prüfstand. Wie gestalten sich ihre grundlegenden Herausforderungen? Und welche Reformwege existieren für die europäischen Arbeitsmärkte? Die aktuellen Dynamiken in Europa verdeutlichen die Notwendigkeit einer vielschichtigen Betrachtung der Funktionsweise von Arbeitsmärkten. Sie werfen u.a. Fragen der Entwicklung des Arbeitsrechts, der industriellen Beziehungen und der Wechselwirkungen von Arbeitsmärkten mit den Finanzmarkt-, Wirtschafts- und Sozialschutzsystemen auf. Dies soll für uns, das Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg (CETRO), Anlass sein, besondere interdisziplinäre Anstrengungen zu unternehmen: Im Rahmen einer Ringvorlesung sollen soziologische, wirtschaftswissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Erklärungsansätze für die aktuellen Beschäftigungsentwicklungen in Europa diskutiert werden.

Programm

Referent	Thema	Termin
Jonathan Zeitlin, University of Wisconsin-Madison	The Governance of European Employment Policies and the Lisbon Strategy	25.08.2009
Daniel Clegg, University of Edinburgh	Labour Market and Social Policy Reforms in France and Great Britain. Fit for Crisis?	26.08.2009
Paolo Graziano, Bocconi University	Much Ado About Nothing? Europeanization, Employment Policy and Economic Crisis in Southern Europe	28.08.2009
Martin Heidenreich, Universität Oldenburg	Arbeitsmarktstrukturen und Aktivierungspolitiken in Europa	21.10.2009
Hans-Michael Trautwein, Universität Oldenburg	Die aktuelle Beschäftigungsentwicklung in Europa und ihre Hintergründe - Eine volkswirtschaftliche Analyse	28.10.2009
Sascha Zirra, Universität Oldenburg	Die Europäisierung nationaler Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik - Europäische Konzertierung als Ausweg aus der Krise?	04.11.2009
Irene Dingeldey, Institut Arbeit und Wirtschaft Bremen	Varianten der Aktivierungspolitik im Zuge der Wirtschaftszyklen	11.11.2009
Sebastian Künzel, Universität Oldenburg	Langzeitarbeitslosigkeit in Europa – Sozial- und arbeitsmarktpolitische Reformen in Deutschland und Frankreich	18.11.2009
Hans-Michael Trautwein, Universität Oldenburg	Die neoklassischen Wurzeln wohlfahrtsstaatlichen Denkens am Beispiel Schwedens	25.11.2009
Miguel Ángel Malo, Universidad de Salamanca	Labour Market Reforms in Spain	9.12.2009
Peter Nitschke, Hochschule Vechta	Das Scheitern der Arbeitszeitrichtlinie in Europa: Über die Schwierigkeiten der Implementierung von Sozialpolitik als gemeinschaftlicher Aufgabe	06.01.2010
Jenny Preunkert, Universität Leipzig	Armutspolitik im europäischen Vergleich	20.01.2010

6. Workshop "Activation in Action: The Organizational Dimension of Integrated Employment Strategies", March 25th – 26th, 2009, University of National and World Economy (UNWE), Sofia, Bulgaria

Organizational arrangements can make a great difference to the success of activation policies which aim to integrate longterm unemployed and other groups into the labour market. Activation of these groups requires a broader employment policy: provision of suitable training, comprehensive offers of social welfare and associated measures. This raises the question how organizations cope with the challenges of integrated employment policies, what new organizational forms are emerging mostly at the regional and local level in order to facilitate the integration of different policy fields and what organizational barriers, conflicts and dilemmas can be observed.

**Workshop
"Activation in Action"**

March 25th – 26th, 2009
Sofia, Bulgaria

Organizers

EU-Capright
Session coordinators:
Jean-Michel Bonvin, Noel Whiteside

Capright

Jean Monnet Centre for
Europeanisation and Transnational
Regulations Oldenburg
Director: Martin Heidenreich



Contact

Sebastian Künzel
Jean Monnet Centre for Europeanisation and
Transnational Regulations Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 114-118
Universität Oldenburg
sebastian.kuenzel@uni-oldenburg.de
Tel: 0441/798-4582

www.cetro.uni-oldenburg.de/en/38633.html

Our host

University of National and World
Economy (UNWE)
Studentski Grad "Hr. Botev"
1700 Sofia



Wednesday, 25th March

14.00 - 16.00: Chair Jean-Michel Bonvin

Martin Heidenreich (University of Oldenburg)
Introduction: Integrated employment policies and the challenges of interorganisational co-operation

Noel Whiteside (University of Warwick)
Historical perspectives on integrated public action

Sebastian Künzel (University of Oldenburg)
Activating the long-term unemployed in Germany: Organizational development of the Job-Centre

16.00 – 18.30: Chair Martin Heidenreich

Déborah Galster, Emilie Rosenstein, Jean-Michel Bonvin (University of Applied Sciences Western Switzerland)
Inter-Institutional Collaboration in Switzerland

Michael Orton (University of Warwick)
The integration of employment services at sub-national level: a case study of the 'City Strategy' in an English sub-region

Karolina Sztandar-Sztanderska (University of Warsaw)
The attempts at integrating policies at the local level: the case study of the Warsaw Social Strategy.

Thursday, 26th March

9.00 - 12.00: Chair Martin Heidenreich

Roland Atzmüller (FORBA)
Reconfigurations of the local state. Institution-building and Active Labour Market Policies in Vienna

Lavinia Bifulco, Raffaele Monteleone, Carlotta Mozzana (University of Milano-Bicocca)
Integrated employment policies for disabled people: organisational innovation between obstacles and opportunities

Margarida Ruivo, Sara Cruz (University of Porto)
The 'Technology Innovation Initiative' Microsoft training programme

13.00 – 16.00: Chair Noel Whiteside

Ota De Leonardis, Tommaso Vitale (University of Milan-Bicocca)
On the uses of ambiguity in job insertion policies for disabled people: informational bases and justice criteria

Katia Vladimirova, Stoyanka Cherkezowa (UNWE)
Employment Policies in Local Labour Markets: Opportunities and Limitations of the Spent Resources

Alice Mah (University of Warwick)
Municipal Logics and the promotion of capabilities: labour market-oriented public services in Birmingham (1870-1914)

General discussion introduced by **John Clarke**

5. Lehre

Veranstaltungsangebot des Bereichs im Wintersemester 2008/09

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
1.07.101	Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich	Heidenreich, Martin
1.07.102	Einkommensungleichheiten in modernen Gesellschaften	Härpfer, Marco
1.07.232	Arbeitsbeziehungen im internationalen Vergleich	Pernicka, Susanne
1.07.231	Institutionen und Organisationen	Pernicka, Susanne
1.07.232	Arbeitsbeziehungen im internationalen Vergleich	Pernicka, Susanne
1.07.233	Arbeitsmarkt und Beschäftigung in Europa	Zirra, Sascha
1.07.731	Europäisierung und transnationale Prozesse	Heidenreich, Martin
10.17.130	Individuum und Gesellschaft	Heidenreich, Martin
10.17.140	Übung zur Vorlesung Individuum und Gesellschaft	Gebova, Boriana
10.17.135	Übung zur Vorlesung Individuum und Gesellschaft	Preunkert, Jenny
10.17.136	Übung zur Vorlesung Individuum und Gesellschaft	Preunkert, Jenny

10.17.137	Übung zur Vorlesung Individuum und Gesellschaft	Preunkert, Jenny
10.17.138	Übung zur Vorlesung Individuum und Gesellschaft	Gebova, Boriana
10.17.139	Übung zur Vorlesung Individuum und Gesellschaft	Gebova, Boriana

Veranstaltungsangebot des Bereichs im Sommersemester 2009

1.07.121	Einführung in die Sozialstrukturanalyse	Heidenreich, Martin
1.07.122	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands	Zirra, Sascha
1.07.123	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands	N. N.
1.07.124	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands	Preunkert, Jenny
1.07.125	Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialstruktur Deutschlands	Heidenreich, Martin
1.07.191	Arbeitsmarktflexibilisierung und Arbeitsmarktpolitik im int. Vergleich	Pernicka, Susanne
1.07.192	Prekarisierung von Arbeit und Leben	Pernicka, Susanne
1.07.193	Lehrforschungsprojekt II: Organisationsberatung Fortsetzung zu Lehrforschungsprojekt I: Organisationsberatung im WS 2008/09	Müller, Nils
1.07.802	Kolloquium	Heidenreich, Martin
1.07.661	Europäisierung und transnationale Prozesse	Heidenreich, Martin

Veranstaltungsangebot des Bereichs im Wintersemester 2009/10

1.07.091	Spezielle Soziologie: Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich: Institutionen und Organisation	Zirra, Sascha
1.07.092	Spezielle Soziologie: Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich: Innovation in Unternehmen und Regionen	Mattes, Jannika Zirra, Sascha
1.07.093	Spezielle Soziologie: Arbeit und Organisation im internationalen Vergleich: Lehrforschungsprojekt Organisationsberatung III	Müller, Nils
1.07.101	Spezielle Soziologie: Sozialwissenschaftliche Europastudien: Ringvorlesung Beschäftigung in Europa	Heidenreich, Martin
1.07.103	Spezielle Soziologie: Sozialwissenschaftliche Europastudien: Aktivierende Beschäftigungspolitik in Europa	Künzel, Sebastian Zirra, Sascha
1.07.143	Transnationale Erfahrungen in Europa (Lehrforschungsprojekt I)	Heidenreich, Martin
1.07.173	Europäisierung und transnationale Prozesse	Heidenreich, Martin
1.07.211	Institutionalistische Ansätze	Zirra, Sascha
1.07.301	Individuum und Gesellschaft	Heidenreich, Martin

1.07.302	Individuum und Gesellschaft	Zirra, Sascha
1.07.303	Individuum und Gesellschaft	Zirra, Sascha
1.07.304	Individuum und Gesellschaft	Wagner, Susann
1.07.305	Individuum und Gesellschaft	Wagner, Susann
1.07.306	Individuum und Gesellschaft	Schlegel, Monika
1.07.307	Individuum und Gesellschaft	Schlegel, Monika
1.07.308	Individuum und Gesellschaft	Timm, Andreas
1.07.309	Individuum und Gesellschaft	Timm, Andreas
1.07.703	Kolloquium	Heidenreich, Martin

6. Abschlüsse

Art des Abschlusses	Thema	Referent	Zeit
Dissertation	„Die Europäisierung nationaler Beschäftigungspolitik“	Sascha Zirra	Abgeschlossen am 6. Juli 2009
Habilitation	„Neue und traditionelle Formen der Interessenvertretung im sozioökonomischen Wandel“	Susanne Pernicka	Abgeschlossen im Mai 2009
Dissertation	„Chance für ein soziales Europa“	Jenny Preunkert	Abgeschlossen am 26. Februar 2009

7. Forschungsaufenthalte

Ort	Person	Status	Zeitraum
Institut d'Études Politiques, Bordeaux	Sebastian Künzel	Gastforscher; gefördert durch ein DAAD-Stipendium	März bis Juli 2009
University of California, Berkeley	Susanne Pernicka	Gastforscherin, gefördert durch den Marshall-Plan-Grant, Berkeley Program 2009	Februar 2009
Universität Uppsala	Jannika Mattes	Gastforscherin im Centre for Research on Innovation and Industrial Dynamics	Oktober 2009

Aufenthalt von Herrn Sebastian Künzel am Institut d'Études Politiques, Bordeaux: Realisierung der Forschungsziele für Frankreich

In dem Projekt Capright untersuchen wir die Reorganisationsprozesse sozialpolitischer und arbeitsmarktpolitischer Aufgaben in Folge der Dezentralisierungstendenzen der Grundsicherung in Deutschland (Hartz IV) und Frankreich (RMI/RSA). Um diese Fragen in Frankreich zu untersuchen, habe ich in vier ausgewählten Regionen lokale Kooperationsprozesse im Zuge der Neuorganisation untersucht. Im September 2008 habe ich mit der Vorbereitung der viermonatigen Feldforschung in Frankreich (ab April 2009) begonnen. Im November 2008 bin ich zur Vorbereitung des Aufenthaltes nach Frankreich gereist, um Gespräche mit Forschern des Céreq, der École des Hautes Études en Sciences Sociales, des Institut d'Études Politique/Sciences Po (IEP) und der Arbeitsagentur (ANPE) zu führen. Vom IEP/ CNRS Bordeaux erhielt ich das Angebot, mich für vier Monate in der Arbeitsgruppe von Prof. Thierry Berthet aufzuhalten.

Pro Fallstudie habe ich etwa 10 Experteninterviews mit leitenden Verantwortlichen der lokalen Einrichtungen der Grundsicherung, der Arbeitsmarktvermittlung, sozialer Dienste sowie weiteren wichtigen Entscheidungsträgern geführt. Während des viermonatigen Auslandsaufenthaltes in Frankreich habe ich die Interviews organisiert, durchgeführt und ausgewertet. Für die Durchführung der Interviews bin ich in die ausgewählten Regionen gefahren, wo ich in der Regel eine Woche bis 14 Tage verbracht habe. Die schriftliche Ausarbeitung der vier Fallstudien war am Ende des Auslandsaufenthaltes soweit fortgeschritten, dass ich erste allgemeinere Ergebnisse ableiten konnte.

Selber stufe ich die Erkenntnisse aus der Feldforschung als äußerst umfangreich, tiefgehend und vor allem auch unerwartet ein. Im Gegensatz zu der in der Literatur und bis-herigen Forschung geläufigen Annahme, dass es keine kohärente und signifikante Eingliederungspolitik im RMI/RSA gibt, stellte ich fest, dass seit der umfangreichen Dezentralisierung im Jahr 2004 einige Departements die Beschäftigungspolitik gegenüber Langzeitarbeitslosen inhaltlich und organisatorisch stark reformiert haben. Sie setzen auf Strategien, die man als aktivierende Arbeitsmarktpolitik einstufen würde. Teilweise konstruieren die Departements ein extrem diversifiziertes soziales und arbeitsmarktpolitisches Unterstützungsangebot für die Langzeitarbeitslosen. Dies gelingt ihnen, indem sie die Potenziale lokaler Netzwerke und die Angebote verschiedener Akteure ganz stark für ihre Politikansätze „ausnutzen“. Diese Vielfältigkeit ist im Anbetracht der gewöhnlichen Annahme eines starken Zentralismus interessant für den französischen Fall an sich, aber auch erklärungsbedürftig im Vergleich zu Deutschland, wo die Implementierung der Hartz-IV Reformen auf lokaler Ebene eher einheitliche und innovationsarme Politikansätze hervorbringt und die gemeinsame Steuerung von Kommune und Arbeitsagentur sich als teilweise abträglich für ein umfangreiches sozial- und arbeitsmarktpolitisches Integrationsangebot erweist.

Vor Ort hatte ich die Gelegenheit, erste Forschungsergebnisse – in einem Vergleich zu den Fallstudien in Deutschland – in mehreren Diskussionszirkeln am IEP in Bordeaux sowie auf der internationalen Konferenz der „Society for the Advancement for Socioeconomics (SASE) an dem Institut d'Études Politiques in Paris vorzustellen.

8. Personen und Kontakt

Prof. Dr. Martin Heidenreich	martin.heidenreich(at)uni-oldenburg.de
Jun.-Prof. Dr. Susanne Pernicka	susanne.pernicka(at)uni-oldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. tech. Michael Florian	michael.florian(at)uni-oldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. Sebastian Künzel	sebastian.kuenzel(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl.-Kffr. (Europastudiengang) Jannika Mattes	jannika.mattes(at)uni-oldenburg.de
Herr Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. (Europastudiengang) Nils Müller	nils.mueller(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl.-Kffr. (Europastudiengang) Sinje Späth	sinje.spaeth(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl. Sozialwiss. Dorinda Valle del Campo	dorinda.valle.del.campo(at)uni-oldenburg.de
Frau Dipl. Soz. Susann Wagner	su.wagner(at)uni-oldenburg.de
Herr Dr. Sascha Zirra	sascha.zirra(at)uni-oldenburg.de

Kontakt:

Jean Monnet Chair for European Studies in Social Sciences
Institut für Sozialwissenschaften, Fakultät I
Ammerländer Heerstr. 114-118
Universität Oldenburg
Frau Isolde Heyen
D-26111 Oldenburg
Tel.: 0441/798-2169
E-Mail: isolde.heyen@uni-oldenburg.de
www.uni-oldenburg.de/sozialstruktur